

Zeit: 5 Minuten

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

### **Astronautin Samantha Cristoforetti**

studierte Luft- und Raumfahrttechnik in München. Seit sechs Jahren bereitet sie sich auf ihren Einsatz bei einer Weltraummission vor. Jetzt ist es so weit: Samantha wird für sechs Monate auf die Internationale Raumstation ISS fliegen.

#### **Wo befindet sich die ISS eigentlich?**

Gar nicht so weit weg, ungefähr auf 400 Kilometer Höhe. Wenn man sich eine Karte der Erde vorstellt, wandert die ISS zwischen 51 Grad Nord und 51 Grad Süd. Die Trasse verschiebt sich immer ein bisschen Richtung Westen. Das heißt, Orte auf der Erde, die zwischen 51 Grad Nord und 51 Grad Süd liegen, werden regelmäßig von der Raumstation überflogen.

#### **Wer macht die Experimente auf der ISS?**

Die meisten Tätigkeiten können wir alle machen, da alle Kollegen gleich trainiert sind. Das heißt, dass ich Wissenschaft machen werde und auch Wartungsarbeiten an der Raumstation, denn die muss instand gehalten werden. Dazu kommt die Logistik: wenn ein Raumfrachter kommt, müssen wir ihn aus- und wieder einladen.

#### **Wie ist das mit dem Weltraumschrott? Kann die ISS ausweichen oder ist das kein Problem?**

Doch. Alle Objekte in der Erdumlaufbahn jenseits einer gewissen Größe werden mit Radar beobachtet. Wenn die Wahrscheinlichkeit eines Zusammenpralls größer ist als 1:10.000, dann wird gehandelt. Allerdings nicht wie in Filmen, wo manuell mit Joystick um ein Hindernis herum manövriert wird. Es werden für eine gewisse Zeit die Triebwerke eingeschaltet und so die Geschwindigkeit und damit die Flugbahn leicht verändert.

#### **Was werden Sie auf der ISS vermutlich besonders gerne machen?**

Also, ich glaube, alle freuen sich über einen Weltraumspaziergang, das ist natürlich etwas ganz Spezielles. Im Moment ist keiner für mich geplant, aber unmöglich ist das nicht, weil sich die Planung immer wieder ändert.

Ein Weltraumspaziergang ist sehr gefährlich, sehr schwierig, sehr komplex.

#### **Wie halten Sie sich körperlich fit?**

Ich mache gezielt Krafttraining und Ausdauertraining. Wenn ich es mir aussuchen könnte, würde ich – was weiß ich – Volleyball spielen oder Yoga machen.

#### **Sind Sie jemand, der ohne zu bremsen mit dem Mountainbike bergab fährt?**

Nein, so bin ich nicht, ich suche keine unnötigen Risiken. Ich mache auch kein Bungee Jumping oder ähnliches. Also wenn ich jetzt Mountainbike als Sport machen würde und Schnelligkeit entscheidend wäre, dann vielleicht schon. Aber nur für mich selbst, für das Adrenalin? Nein, denn davon profitiert niemand.

#### **Warum gibt es bisher so wenige Frauen in Ihrem Bereich?**

So wenige sind es eigentlich nicht, wenn man die westliche Welt anschaut. In Russland überwiegen noch stark die Männer, dort ist alles in der Hinsicht ein bisschen traditioneller. In den USA ist es anders. Seit Ende der 70er-Jahre hat es dort mehr und mehr weibliche Astronauten gegeben, und die haben auch alles gemacht, was gemacht werden konnte.

#### **Können Sie sich vorstellen, dass Sie durch Ihr Vorbild Mädchen in die Naturwissenschaften holen?**

Das ist schwer einzuschätzen, vielleicht ein paar. Ich meine, dass das immer ein bisschen von den Medien hochgespielt wird.

#### **Welche Erinnerungen haben Sie an Ihr Studium?**

Ich habe gute Erinnerungen an das Studium und an mein Studentenleben. Ich wohnte im Garchinger Studentenwohnheim. Vielleicht gibt es inzwischen mehrere Wohnheime in Garching, damals war es das einzige. Wir haben uns alle gekannt, weil es so klein war.

#### **Was hat Ihnen an München besonders gefallen?**

Der englische Garten. Ein Semester habe ich auch in der Nähe vom Olympiazentrum gewohnt. Das war sehr nett.

#### **Sie schreiben ein Logbuch?**

Ja, ich schreibe im Internet ein Logbuch auf Englisch, und es gibt Leute, die sich bereit erklärt haben, meine Einträge zu übersetzen. Es gibt eine italienische und eine französische Übersetzung, und eine Weile gab es auch eine spanische.

#### **Haben Sie vor, auf der ISS regelmäßig Logbuch zu schreiben?**

Auf jeden Fall. Momentan komme ich nicht so oft dazu, das Training ist ein bisschen stressig in den letzten Monaten vor dem Start. Deswegen habe ich wenig Zeit dafür, aber ich glaube, in der Raumstation wird es etwas ruhiger. Der Tagesablauf wird geregelter sein und vor allem muss man nicht die ganze Zeit reisen.

#### **Von der ISS werden Sie dann schon mal bei Ihren Eltern anrufen?**

Auf jeden Fall. Als Mitglied einer internationalen Community wertschätze ich die Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit und unterstütze auch ein Behindertenprojekt. Das sind Freunde von mir, die gelähmt sind. Sie machen Flugakrobatik-Shows. Ich wollte gerne, dass ihr Engagement bekannter wird. Deshalb werde eine Fahne von ihnen auf der Raumstation dabei haben, um ihre Botschaft zu verbreiten.

**2B HÖRVERSTEHEN LEHRERBLATT LÖSUNG**

Zeit: 5 Minuten

**Astronautin Samantha Cristoforetti**

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (R), welche sind falsch (F)?

		r	f
1.	Die Erdumlaufbahn der Raumstation verläuft auf der Strecke 51 Grad.		x
2.	Die Instandhaltung der Rakete gehört zu den Pflichten der Astronautin.	x	
3.	Durch die Flugbahnänderung weicht die ISS gefährlichen Objekten im Weltraum aus.	x	
4.	Die Astronautin schließt aus persönlichen Gründen den Spaziergang in dem All aus.		x
5.	Zu den bevorzugten Sportarten der Astronautin gehören auch einige Extremsportarten.		x
6.	Die Zahl der weiblichen Astronauten schwankt vom Land zu Land.	x	
7.	Laut Samantha überschätzen die Medien ihren Einfluss auf die Berufsorientierung der Frauen.	x	
8.	Das Schönste an München verbindet Samantha mit ihrer Unterkunft.		x
9.	Das Reise- und Trainingsstress zwang Samantha dazu, ihre Tagebucheinträge zu unterbrechen.	x	
10.	Die Astronautin setzt sich auch auf der Raumstation für invalide Menschen ein.	x	

**Lösung:**

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
F	R	R	F	F	R	R	F	R	R

**2B HÖRVERSTEHEN**

**SCHÜLERBLATT**

**NUMMER:**

--

Zeit: 5 Minuten

**Astronautin Samantha Cristoforetti**

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (R), welche sind falsch (F)?

		r	f
1.	Die Erdumlaufbahn der Raumstation verläuft auf der Strecke 51 Grad.		
2.	Die Instandhaltung der Rakete gehört zu den Pflichten der Astronautin.		
3.	Durch die Flugbahnänderung weicht die ISS gefährlichen Objekten im Weltraum aus.		
4.	Die Astronautin schließt aus persönlichen Gründen den Spaziergang in dem All aus.		
5.	Zu den bevorzugten Sportarten der Astronautin gehören auch einige Extremsportarten.		
6.	Die Zahl der weiblichen Astronauten schwankt vom Land zu Land.		
7.	Laut Samantha überschätzen die Medien ihren Einfluss auf die Berufsorientierung der Frauen.		
8.	Das Schönste an München verbindet Samantha mit ihrer Unterkunft.		
9.	Das Reise- und Trainingsstress zwingt Samantha dazu, ihre Tagebucheinträge zu unterbrechen.		
10.	Die Astronautin setzt sich auch auf der Raumstation für invalide Menschen ein.		

**Alkoholkonsum unter Jugendlichen**

Ein paar Bier, dann alkoholische Getränke, die einen wachhalten, um Mitternacht natürlich Sekt, und dann geht's weiter mit sogenannten „harten“ Getränken, also solchen, die einen sehr hohen Alkoholgehalt haben. Gerade an Silvester ist es für die meisten völlig normal, viel Alkohol zu trinken – auch für Jugendliche. Alkoholvergiftungen gehören deshalb neben Brandverletzungen und Unfällen zu den häufigsten Gründen für einen Krankenhausbesuch in der Nacht vom 31. Dezember zum 1. Januar. Dem 16-jährigen Erwin ging es zu Beginn der Party noch sehr, umgangssprachlich voll, gut. Er war fröhlich, oder wie er es ausdrückt, voll lustig drauf. Irgendwann musste er sich jedoch heftig übergeben. Seine Freunde versuchten, ihm zu helfen. Weil er schon einige Zeit in der Kälte gelegen hatte, war er stark unterkühlt, seine Körpertemperatur war unter 30 Grad gesunken. Der Arzt hat gesagt, hätte er zehn Minuten länger da gelegen, wäre er an Unterkühlung gestorben. Im gesamten Jahr 2014 wurden nach Angaben des Statistischen Bundesamts fast 30. 000 Kinder und Jugendliche wegen starken Alkoholkonsums ins Krankenhaus eingeliefert. Wenn Jugendliche trinken, dann meist richtig. Ein Schlagwort dafür heißt „Rauschtrinken“ oder „Komatrinken“. Dabei wird sehr viel Alkohol in kurzer Zeit getrunken, bis man so betrunken ist, dass man schlimmstenfalls bewusstlos wird und ins Koma fällt. Besonders gefährdet dafür sind Jungen. Für junge Männer ist die Tatsache, viel Alkohol vertragen zu können, ein Beweis ihrer Männlichkeit, meint Michaela Göcke von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Hinzu kommt dann der sogenannte Gruppendruck. Wenn sie mit anderen Mitgliedern ihrer Gruppe, ihrer Clique, zusammen sind, würden sie als Schwächling gelten, wenn sie nicht genauso viel oder sogar mehr als andere trinken. Bei Mädchen gibt es dieses Verhalten, andere durch hohen Alkoholkonsum beeindrucken zu wollen, nicht. Beim Trinken von Alkohol holen aber auch sie auf. Die Alkoholindustrie ist daran nicht ganz unschuldig. Um bevorzugt junge Frauen als Konsumentinnen zu gewinnen, brachte die Industrie Ende der 1990er Jahre alkoholische Mischgetränke, sogenannte „Alcopops“, auf den Markt. Der englische Begriff setzt sich zusammen aus „alcohol“ und „pop“, dem Begriff für ein süßes, nicht alkoholisches Getränk. Der Zucker in der Limonade oder dem Fruchtsaft sorgt dafür, dass der zusätzliche bittere Geschmack des oft hochprozentigen Alkohols überdeckt wird. Chefarzt Dr. Helmut Hollmann kritisiert die Entwicklung, dass zunehmend auch Mädchen Alkohol trinken. Er glaubt, dass Mädchen genauso trinkfest sein möchten wie Jungen. Für sie ist das ein Ausdruck von Emanzipation. In den Augen von Helmut Hollmann wird die Emanzipation hier allerdings falsch verstanden. Jugendliche, die oft und viel Alkohol trinken, schaden ihren Organen. Diese sind noch nicht so ausgewachsen wie bei Erwachsenen, sie sind noch nicht vollständig ausgebildet. So dauert es deutlich länger, bis beispielsweise die Leber Alkohol abgebaut hat, und das Gehirn kann dauerhaft geschädigt werden. So wie Zigaretten kann auch Alkohol abhängig, süchtig machen. Er gilt daher als sogenanntes Suchtmittel. Für Zigaretten darf in Deutschland seit November 2006 in Medien oder im Internet nicht mehr geworben werden. Ulrich Fegeler verlangt deutlich, klipp und klar, dieses Verbot auch auf Alkohol auszuweiten. Die Bundesregierung setzt eher auf Aufklärung. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wirbt bei Jugendlichen mit einer Kampagne für gemäßigten Alkoholkonsum. Das Motto: „Alkohol? Kenn dein Limit“. Also: Trinken ja, aber wissen, wann man aufhören muss.

(Nach [www.dw.de/alkoholkonsum-unter-jugendlichen/a-18037772?maca=de-DKnewsletter\\_dif\\_de-2197-html-newsletter](http://www.dw.de/alkoholkonsum-unter-jugendlichen/a-18037772?maca=de-DKnewsletter_dif_de-2197-html-newsletter))

	Welche Aussagen sind auf der Grundlage des Textes richtig (R), welche sind falsch (F)?	R	F
1.	Die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung wegen Alkoholkonsums steht bei Jugendlichen an erster Stelle.		
2.	Erwins Leben stand angesichts des starken Übergebens in Gefahr.		
3.	Es gehört zum Rollenverständnis junger Männer, viel Alkohol vertragen zu können.		
4.	Der Gruppenzwang bewegt beide Geschlechtergruppen zum Saufen.		
5.	Den Alkoholfirmen gelang es listig, auch Mädchen zu erreichen.		
6.	Mädchen erkennen in den süßen Getränken den alkoholischen Beigeschmack.		
7.	Junge Mädchen bemühen sich, mit Alkoholkonsum ihre Gleichberechtigung mit der Welt der Jungen darzustellen.		
8.	Die Empfindlichkeit des jungen Gehirns gegenüber Alkohol hängt mit seiner Entwicklung zusammen.		
9.	Die Leber der Erwachsenen sorgt für einen schnelleren Alkoholabbau als die der Jugendlichen.		
10.	Die Bundesminister bevorzugen Alkoholwerbung vor Alkoholaufklärung.		

**2B                      LESEVERSTEHEN                      LEHRERBLATT                      LÖSUNG + Text**

Zeit: 10 Minuten

**Alkoholkonsum unter Jugendlichen**

Ein paar Bier, dann alkoholische Getränke, die einen wachhalten, um Mitternacht natürlich Sekt, und dann geht's weiter mit sogenannten „harten“ Getränken, also solchen, die einen sehr hohen Alkoholgehalt haben. Gerade an Silvester ist es für die meisten völlig normal, viel Alkohol zu trinken – auch für Jugendliche. Alkoholvergiftungen gehören deshalb neben Brandverletzungen und Unfällen zu den häufigsten Gründen für einen Krankenhausbesuch in der Nacht vom 31. Dezember zum 1. Januar. Dem 16-Jährigen Erwin ging es zu Beginn der Party noch sehr, umgangssprachlich voll, gut. Er war fröhlich, oder wie er es ausdrückt, voll lustig drauf. Irgendwann musste er sich jedoch heftig übergeben. Seine Freunde versuchten, ihm zu helfen. Weil er schon einige Zeit in der Kälte gelegen hatte, war er stark unterkühlt, seine Körpertemperatur war unter 30 Grad gesunken. Der Arzt hat gesagt, hätte er zehn Minuten länger da gelegen, wäre er an Unterkühlung gestorben. Im gesamten Jahr 2014 wurden nach Angaben des Statistischen Bundesamts fast 30. 000 Kinder und Jugendliche wegen starken Alkoholkonsums ins Krankenhaus eingeliefert. Wenn Jugendliche trinken, dann meist richtig. Ein Schlagwort dafür heißt „Rauschtrinken“ oder „Komatrinken“. Dabei wird sehr viel Alkohol in kurzer Zeit getrunken, bis man so betrunken ist, dass man schlimmstenfalls bewusstlos wird und ins Koma fällt. Besonders gefährdet dafür sind Jungen. Für junge Männer ist die Tatsache, viel Alkohol vertragen zu können, ein Beweis ihrer Männlichkeit, meint Michaela Göcke von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Hinzu kommt dann der sogenannte Gruppendruck. Wenn sie mit anderen Mitgliedern ihrer Gruppe, ihrer Clique, zusammen sind, würden sie als Schwächling gelten, wenn sie nicht genauso viel oder sogar mehr als andere trinken. Bei Mädchen gibt es dieses Verhalten, andere durch hohen Alkoholkonsum beeindrucken zu wollen, nicht. Beim Trinken von Alkohol holen aber auch sie auf. Die Alkoholindustrie ist daran nicht ganz unschuldig. Um bevorzugt junge Frauen als Konsumentinnen zu gewinnen, brachte die Industrie Ende der 1990er Jahre alkoholische Mischgetränke, sogenannte „Alcopops“, auf den Markt. Der englische Begriff setzt sich zusammen aus „alcohol“ und „pop“, dem Begriff für ein süßes, nicht alkoholisches Getränk. Der Zucker in der Limonade oder dem Fruchtsaft sorgt dafür, dass der zusätzliche bittere Geschmack des oft hochprozentigen Alkohols überdeckt wird. Chefarzt Dr. Helmut Hollmann kritisiert die Entwicklung, dass zunehmend auch Mädchen Alkohol trinken. Er glaubt, dass Mädchen genauso trinkfest sein möchten wie Jungen. Für sie ist das ein Ausdruck von Emanzipation. In den Augen von Helmut Hollmann wird die Emanzipation hier allerdings falsch verstanden. Jugendliche, die oft und viel Alkohol trinken, schaden ihren Organen. Diese sind noch nicht so ausgewachsen wie bei Erwachsenen, sie sind noch nicht vollständig ausgebildet. So dauert es deutlich länger, bis beispielsweise die Leber Alkohol abgebaut hat, und das Gehirn kann dauerhaft geschädigt werden. So wie Zigaretten kann auch Alkohol abhängig, süchtig machen. Er gilt daher als sogenanntes Suchtmittel. Für Zigaretten darf in Deutschland seit November 2006 in Medien oder im Internet nicht mehr geworben werden. Ulrich Fegeler verlangt deutlich, klipp und klar, dieses Verbot auch auf Alkohol auszuweiten. Die Bundesregierung setzt eher auf Aufklärung. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wirbt bei Jugendlichen mit einer Kampagne für gemäßigten Alkoholkonsum. Das Motto: „Alkohol? Kenn dein Limit“. Also: Trinken ja, aber wissen, wann man aufhören muss.

(Nach [www.dw.de/alkoholkonsum-unter-jugendlichen/a-18037772?maca=de-DKnewsletter\\_dif\\_de-2197-html-newsletter](http://www.dw.de/alkoholkonsum-unter-jugendlichen/a-18037772?maca=de-DKnewsletter_dif_de-2197-html-newsletter))

	Welche Aussagen sind auf der Grundlage des Textes richtig (R), welche sind falsch (F)?	R	F
1.	Die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung wegen Alkoholkonsums steht bei Jugendlichen an erster Stelle.		X
2.	Erwins Leben stand angesichts des starken Übergebens in Gefahr.		X
3.	Es gehört zum Rollenverständnis junger Männer, viel Alkohol vertragen zu können.	X	
4.	Der Gruppenzwang bewegt beide Geschlechtergruppen zum Saufen.		X
5.	Den Alkoholfirmen gelang es listig, auch Mädchen zu erreichen.	X	
6.	Mädchen erkennen in den süßen Getränken den alkoholischen Beigeschmack.		X
7.	Junge Mädchen bemühen sich, mit Alkoholkonsum ihre Gleichberechtigung mit der Welt der Jungen darzustellen.	X	
8.	Die Empfindlichkeit des jungen Gehirns gegenüber Alkohol hängt mit seiner Entwicklung zusammen.	X	
9.	Die Leber der Erwachsenen sorgt für einen schnelleren Alkoholabbau als die der Jugendlichen.	X	
10.	Die Bundesminister bevorzugen Alkoholwerbung vor Alkoholaufklärung.		X

**Bewertung:** Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

**2B TEST**

**SCHÜLERBLATT**

**TEXT**

Zeit: 20 Minuten

1. Seite

Im Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lesen Sie den Text und wählen Sie für diese Stellen die passenden Ergänzungen (A) – (D). Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.

**Krieg im Kinderzimmer**

Sie streiten ständig: über das Fernsehprogramm, gemopste Haarspangen oder wer als **01** den Fahrstuhlknopf drücken darf. Sie geben ätzende Kommentare über Frisuren oder die Figur **02**, ignorieren einander vor Freunden und verdrehen die Augen, kaum macht der andere nur den Mund auf. Im Durchschnitt **03** siebzehn Minuten geraten drei- bis siebenjährige Geschwister aneinander. „Indianer sind entweder auf dem Kriegspfad **04** rauchen die Friedenspfeife. Geschwister können beides“, schrieb Kurt Tucholsky über das Verhältnis von Kindern, die eine Familie miteinander teilen. **05** Geburt an sind sie Konkurrenten, **06** um die Aufmerksamkeit, Anerkennung und Liebe ihrer Eltern. Geschwister wahren Geheimnisse, teilen Abenteuer und eilen zur Hilfe, wenn jemand den Bruder oder die Schwester bedroht. Kein Wunder, **07** bei dieser Gemengelage auch Streitigkeiten entstehen. Statistisch gesehen ist Gewalt zwischen Geschwistern die häufigste Form **08** Gewalt überhaupt. Eskalieren die Handgreiflichkeiten zwischen Geschwistern aber regelmäßig und schwerwiegend, kann die Psyche der Betroffenen nachhaltig Schaden nehmen: Ihr Risiko, später an Depressionen oder Angststörungen **09**, steigt deutlich. Mobbing – die andauernde und bewusste Erniedrigung eines Menschen – ist demnach nicht nur ein Thema für Schulen und Vereine, sondern **10** auch im engsten Familienkreis. Seit Medien über die Studienergebnisse **11**, melden sich Betroffene. Die Kommentarspalten im Internet quellen **12** von Erinnerungen gequälter Geschwister. Da schreibt eine Frau, die sich bis heute **13** für die Drogensucht ihres Bruders macht. Sie hatte ihn über Jahre verbal massiv erniedrigt – **14** sie sich körperlich unterlegen fühlte. Da ist das Mädchen, das von ihrer großen Schwester die Treppe herunter **15** und so hart gegen eine Glastür geworfen wird, dass sie in die Notaufnahme muss. Über Jahre habe sie eingenässt und **16** im Haus nur noch geschlichen. Allzu oft nutzen Eltern **17** Argument aber als Entschuldigung, um auch in **18** Situationen nicht eingreifen zu müssen. Einige Untersuchungen zeigen die Schattenseite: Schon wenige Übergriffe im Jahr können bei den Kindern Stress auslösen, **19** dem von Mobbingopfern ähnelt. 32 Prozent aller befragten Kinder berichteten, dass sie in den vergangenen zwölf Monaten Opfer von Geschwisterattacken **20**. Am **21** sind demnach Kinder aus sozial schwachen Familien mit einem älteren Bruder.

Zu ähnlichen Ergebnissen war eine Studie der Universität Florenz gekommen: Jungen neigen eher als Mädchen dazu, in die Täterrolle zu rutschen. Mädchen **22** lassen sich mitunter sogar von jüngeren Brüdern quälen. Gewalt zwischen Geschwistern ist ein Tabuthema: Die Eltern schämen sich, **23** ihre Kinder nicht ihrem Ideal einer friedlichen Familie entsprechen, und auch die Betroffenen selbst fühlen sich als Verräter **24** der Idylle. Berichten sie über ihre Erfahrungen, hören sie in aller Regel **25** Ausrufe wie „Aber das ist doch dein Bruder!“. Es gibt immerhin eine Initiative, die speziell betroffenen Geschwistern hilft.

Begonnen **26** sie mit Kursen zum Thema häusliche Gewalt, sagt Anina Mahler, die das Projekt der Wohlfahrtsorganisation **27**. Sie hatte dabei allein die Übergriffe von Eltern im Sinn. Doch die Kinder berichteten so **28** von Gewalt durch Geschwister, dass sie vor knapp zwei Jahren das Projekt „Bis jemand weint“ gestartet hat. „Elterliche Gewalt gegen Kinder ist klar sanktioniert“, sagt Mahler, „bei Gewalt zwischen Geschwistern aber sind die Grenzen oft nicht klar, **29** den Betroffenen mitunter nicht.“ Es mag ja eine Hassliebe sein, die zwischen ihren Kindern herrscht, hoffen viele Eltern, sollten aber wissen, dass mitunter auch der Hass die **30** gewinnt – und ihm Grenzen setzen.

(Nach [www.faz.net/aktuell/wissen](http://www.faz.net/aktuell/wissen))

**2B TEST**

**SCHÜLERBLATT**

**Nummer:**

Zeit: 20 Minuten

2. Seite

**Krieg im Kinderzimmer**

*Kreuzen Sie die richtige Ergänzung an:*

	(A)		(B)		(C)		(D)	
1.		Erstes		erster		Erster		erstes
2.		ab		auf		aus		an
3.		allen		alle		aller		all
4.		und		aber		sondern		oder
5.		Wo		Vom		Vor		Von
6.		rangeln		interessieren		schreien		gefallen
7.		dass		ob		als		weil
8.		häusliches		häuslicher		häuslichen		häusliche
9.		litten		leiden		zu leiden		zu litten
10.		nie		immer		selten		zuweilen
11.		berichtet hätten		berichtet haben		berichten zu haben		berichtet hatten
12.		vor		auf		über		für
13.		Vorwurfes		Vorwürfe		Vorwurf		Vorwerfen
14.		als auch		trotzdem		weil		obwohl
15.		stößt		stoßen		stießen		gestoßen
16.		sei		wurde		ist		wird
17.		diese		diesen		dieses		dieser
18.		eskaliertes		eskalierenden		eskalierten		eskalierender
19.		des		das		den		der
20.		geworden waren		geworden sind		worden waren		worden sind
21.		gefälschten		gefährdetsten		gefährlichsten		gefürchteten
22.		dadurch		dazwischen		dagegen		daneben
23.		deshalb		weil		denn		damit
24.		von		in		auf		an
25.		erschrockener		erschrockenes		erschreckte		erschreckter
26.		hat		hätte		habe		hatte
27.		bereut		betreut		betäubt		beraubt
28.		regellos		regelwidrig		regelrecht		regelmäßig
29.		selbst		allein		einst		einzig
30.		Oberlauf		Oberhand		Oberleitung		Oberkörper

Zeit: 20 Minuten

Krieg im Kinderzimmer

Kreuzen Sie die richtige Ergänzung an.

	(A)		(B)		(C)		(D)	
01		Erstes		erster	<b>X</b>	<b>Erster</b>		erstes
02	<b>X</b>	<b>ab</b>		auf		aus		an
03		allen	<b>X</b>	<b>alle</b>		aller		all
04		und		aber		sondern	<b>X</b>	<b>oder</b>
05		Wo		Vom		Vor	<b>X</b>	<b>Von</b>
06	<b>X</b>	<b>rangeln</b>		interessieren		schreien		gefallen
07	<b>X</b>	<b>dass</b>		ob		als		weil
08		häusliches	<b>X</b>	<b>häuslicher</b>		häuslichen		häusliche
09		litten		leiden	<b>X</b>	<b>zu leiden</b>		zu litten
10		nie		immer		selten	<b>X</b>	<b>zuweilen</b>
11		berichtet hätten	<b>X</b>	<b>berichtet haben</b>		berichten zu haben		berichtet hatten
12		vor		auf	<b>X</b>	<b>über</b>		für
13		Vorwurfes	<b>X</b>	<b>Vorwürfe</b>		Vorwurf		Vorwerfen
14		als auch		trotzdem	<b>X</b>	<b>weil</b>		obwohl
15		stößt		stoßen		stießen	<b>X</b>	<b>gestoßen</b>
16	<b>X</b>	<b>sei</b>		wurde		ist		wird
17		diese		diesen	<b>X</b>	<b>dieses</b>		dieser
18		eskalierter	<b>X</b>	<b>eskalierenden</b>		eskalierten		eskalierender
19		des		das		den	<b>X</b>	<b>der</b>
20	<b>X</b>	<b>geworden waren</b>		geworden sind		worden waren		worden sind
21		gefälschten	<b>X</b>	<b>gefährdetsten</b>		gefährlichsten		gefürchteten
22		dadurch		dazwischen	<b>X</b>	<b>dagegen</b>		daneben
23		deshalb	<b>X</b>	<b>weil</b>		denn		damit
24		von		in		auf	<b>X</b>	<b>an</b>
25		erschrockener		erschrockenes	<b>X</b>	<b>erschreckte</b>		erschreckter
26		hat		hätte	<b>X</b>	<b>habe</b>		hatte
27		bereut	<b>X</b>	<b>betreut</b>		betäubt		beraubt
28		regellos		regelwidrig		regelrecht		<b>regelmäßig</b>
29	<b>X</b>	<b>selbst</b>		allein		einst		einzig
30		Oberlauf	<b>X</b>	<b>Oberhand</b>		Oberleitung		Oberkörper

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
C	A	B	D	D	A	A	B	C	D	B	C	B	C	D

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
A	C	B	D	A	B	C	B	D	C	C	B	D	A	B



Themen – FREIE REDE

**A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

**Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Bildbeschreibung“ - werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

**Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Freie Rede“ - werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.**

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

**Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.**

**1. Familie (Generationsprobleme)**

Der wichtigste Verein heißt Familie.

**2. Hobby (Freizeit)**

Ein Mensch ohne Hobby ist wie ein Dampfkessel ohne Ventil.

**3. Schule (Beruf)**

Die Schule ist mit Prüfungen und Noten zur Treibjagd verkommen.

**4. Natur (Umwelt)**

Uns Menschen ist die Erde sicher. Diese vor uns weniger.

**5. Jugendprobleme (Freundschaften)**

Junge Leute sollte bei alten die Ohren gebrauchen und nicht den Mund.

**6. Reisen (Urlaub)**

Reisen ist die beste Quelle für unsere Bildung.

**7. Lesen (Lektüre)**

Schon oft hat das Lesen eines Buches jemandes Zukunft beeinflusst.

**8. Medien /Unterhaltung**

Medien vermitteln nicht die Wirklichkeit, sondern sie schaffen sie.

**9. Sport /Mode**

Sport: Er ist tausendmal in seiner Karriere gescheitert – und das war der Grund für seinen Erfolg.

Mode: Mode ist was man selber trägt.

**10. Ernährung/Essgewohnheiten**

Unsere Nahrungsmittel sollten unsere Heilmittel sein.

**11. Stadt/Verkehr**

Motorradfahrer sind künftige Organspender.

**12. Wohnen (Wohnungsprobleme)**

Städtisches Wohnen ist dort, wo alle Bäume dem Bebauungsplan zum Opfer fallen und man dann die Straßen nach ihnen benennt.

**13. Gesundheit (Unser Körper)**

Es gibt sehr viele Krankheiten aber nur eine Gesundheit.

2B

BILD



**Olympiáda v nemeckom jazyku** 25. ročník, 2014/2015  
**Kategória 2B** Krajské kolo

Autorka: Mgr. Alexandra Olejárová  
Recenzent: PhDr. Helena Hanuljaková  
Korektor: Remmer de Boer  
Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku  
Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2015